

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

116 - 1291 August 13: Berthold der Münzmeister, Kirchherr zu Bollschweil, gibt seinem Sohn Peter und dessen Mutter Beli ein Haus zu Freiburg in der Webergasse, mit dem Frau Beli Bürgerin wird

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

stüre geben sulen noh och ir nahkomen uñ sulen doch darumbe deste minre rehtes an der burgscheffe ze Friburg nüt han noch schirmes von uns, alse sú an iren briefen hant von unserm vatter seligem^a uñ von unsern burgern ze Friburg bisigelten^a mit unsers vatter uñ mit der stette ingesigel¹. Die selben
 5 briefe stetegen wir dem vorgeemetem^a closter ze Thennibach uñ iren nahkomen fúr uns uñ fúr alle unser erben mit disem gegenwertigem briefe, den wir in han gen besigelt mit unserm ingesigel. Daz dis stete dem vorgeschribenem closter uñ allen iren nahkomen von úns uñ allen úsers erben uñ war belibe, darumbe geben wir in disen offenen brief ze einer bezúgunge uñ ze
 10 einem urkunde besigelten mit unserm ingesigel. Diz beschah ze Friburg, do man zalte von gottes gebúrte zwelfhunder^a jar núnzeg jar uñ ein jar, an sante Laurencien tag.

116

1291 August 13

Berthold der Münzmeister, Kirchherr zu Bollschweil, gibt seinem Sohn Peter und dessen Mutter Beli ein Haus zu Freiburg in der Webergasse, mit dem Frau Beli Bürgerin wird.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/22 (Kloster Tennenbach). Stadtsiegel IV an Leinenschnüren. Rückvermerk (14. Jh.): Friburg littera CIII^a.

Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 652 n. 1457.

20 *Geschrieben von derselben Hand wie n. 101 (vgl. die dortige Vorbemerkung). Es sei neben dem Schriftbild im ganzen besonders auf die Anfangs-A, die B D H R g z sowie auf die Zirkumflexe hingewiesen. Die Siegelschnüre gehen auf dem Bug nicht kreuzweise übereinander. Es liegt nahe, an den Schulmeister Walter, in dessen Haus das Rechtsgeschäft vor sich ging, als Schreiber zu denken.*

25 *Zur Provenienz: Der Rückvermerk beweist, daß diese Urkunde schon bald in den Besitz des Klosters Tennenbach gelangt ist. Daß es damals schon 103 Urkunden über seine Freiburger Besitzungen gehabt hat, ist beachtlich.*

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, den tûn ich her Bertholt der Münzmeister^a kilcherre ze Bolzwiler kunt, daz ich Peter mime sune
 30 uñ fron Bélinun siner müter han gegeben vor ersammen biderben lúten, die wile ich wol ríten uñ gan mohte, daz hús in der Webergassun¹, daz da lit nebens Zinggen huse des meczigers, lidecliche williche^b uñ eigenliche an alle geverde ze hande uñ ze niezzende iemerme, als es inen fúge. Ouch sol man wizzen, do diz geschach, daz do dú vorgeante fro Béli burgerin wart an dem selben^c
 35 hûse. Diz sint gezúge: her Reinbot der schultheizze, her Johannes von Mun-

115 ¹ *Es ist die Frage, ob damit die Urkunden Bd. 1 n. 38, 139 u. 172 gemeint sind oder andere, verloren gegangene Urkunden des Grafen Konrad und der Stadt, in denen schon ausdrücklich von Rechten des Klosters Tennenbach an der „Burgschaft“ zu Freiburg die Rede war.*

40 116 ^a *im Or. klein geschrieben* ^b *sic* ^c *vor selbem durchgestrichen huse*
¹ *Wahrscheinlich ein Teil des Hauses Weberstraße 20, das schon früh im Besitz des Klosters Tennenbach war. Vgl. Flamm GO. 2, 285.*

zingen, her Cünrat von Tüselingen, her Johannes Chv̄cheli, her Rüdolf der Rintköße^d, der Weggeler ein priester, meister Walther der schülmeister, her Abreht der Rintköße, her Rüdolf Wollebe, her Peter der Munzemeister^a, der Gebene am kilchove, her Burcart der Schröter^a, her Berhtolt der Dicke^a, Merchi der mezziger uñ Niclus Zinge uñ ander erber lúte gnüge. Diz geschach⁵ in meister Walthers des schülmeisters hús. Harúber ze eime úrkúnde, daz disu sache uñ gelúbede stéte uñ ungebrochen blibe, so gibe ich mime sune dem vorgeantem^b Peter uñ fron Bêlinun siner mûter disen brief mit der burger von Friburg ingesigel besigelt, uñ wart in der gegeben in dem jare, do man zalte von gotes gebúrte zwelf hundert jar uñ eins uñ núnzig jar, an dem nehstem^b 10 méntage vor unserre frowen mes der errun.

117

Freiburg 1291 August 29

Bonifacius, Bischof von Bosna, verleiht als Stellvertreter des Bischofs Rudolf von Konstanz für den Besuch des Heiliggeistspitals zu Freiburg an bestimmten Tagen verschiedene Ablässe.

15

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel (besch.) eingehängt: spitzoval (50/38). Bischof stehend. Inschrift DE GR (?). Umschrift: · S' · FR FACI · BOSONIĒSISEPI ·^a Rückvermerk: exped. 4^m (?).

UHIGSp.Freib. 1, 6 n. 16; REpConst. 1, 317 n. 2802.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand, wohl einem Begleiter des Ausstellers; also Ausstellerherstellung. Besonders charakteristisch ist die bei verschiedenen Buchstaben, z. B. bei manchen r angefügte Abschweifung. Der Text verrät, daß n. 96 als Vorlage gedient hat. Wohl erst später wurde die Urkunde unten umgebogen, so daß das Siegel umgekehrt nach oben gerichtet ist.

Bonitate divina frater Bonifacius Busonensis¹ episcopus fratrum Heremi-²⁵
tarum ordinis sancti Augustini vices gerens venerabilis domini R[udolfi] dei
gratia Constantiensis episcopi universis Christi fidelibus presentem litteram visuris
vel auditoris salutem in domino sempiternam. Dilectorum in Christo filiorum pauperum
infirmorum Hospitalis sancti spiritus in Friburg Constantiensis dyocesis precibus inclinati
omnibus confessis et contritis, qui ad predictum hospitale causa devotionis accesserint³⁰
seu manum porrexerint adiutricem, in summis festivitatis videlicet nativitatis domini,
resurrectionis et pentecostes per octo dies, in purificatione et in annunciatione gloriose
virginis Marie et in eiusdem assumptione et nativitate per octo dies, in dedicationibus
altarium per octo dies et in festivitatis beati Johannis ewangeliste et beati Nicholai
et beate Katherine et beate Elizabeth quadraginta dies criminalium de iniunctis sibi³⁵
penitentiis et centum venialium² et per sollempnem quadragesimam XL^a dies

116 d -kosse im Or.

117 ^a sic, ohne Punkt und Abstand vor EPI .

¹ Über ihn vgl. n. 78 Note 1.
und n. 330 Note 3.

² Zu diesen Ablässen vgl. Bd. 1 n. 218 Note 3

40